



Mo, 23.05.2022 | 14:30 Uhr – Fr, 27.05.2022 | 12:30 Uhr Kursgebühr: **660 €**

Sexualität zwischen Liebesdurst und Lebenshunger

Erarbeitung des Modells des Sexocorporels anhand von Supervisionsfällen

Das sexuelle Begehren (sB) ist die komplexeste Konstruktion innerhalb der menschlichen Sexualität und unterscheidet sich von vielen anderen Motiven Sexualität zu leben.

Inhalt des Seminars sind Lernschritte, die ein sB als wichtige Ressource gerade in langdauernden Partnerschaften ermöglichen und von zentraler Bedeutung für die Geschlechtsidentität sind.

Theoretische Grundlage ist der Sexocorporel, ein Modell sexueller Gesundheit, das alle physiologischen, emotionalen, kognitiven und Beziehungskomponenten, die das sexuelle Erleben beeinflussen, beinhaltet.

Ziele sind

- Lustvolles Erlernen von Theorie und Praxis und (hoffentlich) Bereicherung eigener erotischer Fähigkeiten
- Verstehen der Grundlagen des Sexocorporel
- Kennenlernen der verschiedenen Formen des „sexuellen Begehrens“ (sB)
- Erarbeiten der Logik des Systems und einzelner Etappen des therapeutischen Vorgehens
- Eigenes Erleben der Körperübungen (Einzel- und Partnerübungen)

Dieser Workshop *thematisiert*

Grundlagen:

- Sexualisierungsprozess (Sexualentwicklung)
- Unterschiede von Liebes- und sexuellem Begehren
- Die Komponenten des sB
 - Beziehung zum eigenen Körper / Geschlecht
 - Fähigkeiten sexuelle Erregung zu genießen (Erregungsmodi)
 - Sexuelle Selbstsicherheit
 - Erotisieren von Intrusivität und Rezeptivität
 - Erotisieren von Distanz/Differenz, Intimität
 - Entwickeln von sexuellen Anziehungskodes
 - Erotische Kommunikation und Verführung

Spezielle Themen zur Vertiefung (Aktuelle Anliegen der Teilnehmenden werden berücksichtigt):

- Theorie: traumabedingte sexuelle Probleme
- Polyvagaltheorie (Stephen Porges) in Verbindung zum Sexocorporel
- Modifikation der Sexualberatung bei Menschen mit Traumaerfahrungen

- Einführung: Feldenkrais (Bewusstheit durch Bewegung) als Grundlage kreativen Bewegungslernens, sensomotorischer Erfahrungen und Erleben des gegenwärtigen ‚Augenblicks‘ (als ‚bottom-up-Regulation‘ des autonomen Nervensystems).
- Sexuelle Probleme im Kontext medizinischer Eingriffe / Behandlungen.

Didaktische Gestaltung des Workshops

- Theorievermittlung (PowerPoint-Präsentationen, Videoaufnahmen)
- Rollenspiele
- Selbsterfahrung (Körperübungen)
- Arbeit an Praxisbeispielen von Klient*innen mit Grenzen bezüglich ihrer Sexualität
- Arbeit an Fallbeispielen aus der Praxis der Teilnehmenden

Literaturangabe:

Wichtige Informationen u?ber das Konzept des Sexocorporel finden Sie auf www.ziss.ch
 Die Teilnehmenden erhalten nach dem Kurs digitale Unterlagen zum Sexocorporel.
 Buchempfehlung: Melanie Büttner, Sexualität und Trauma, Schattauer-Verlag 2018

Zielgruppe

Paar- und Sexualtherapeut*innen, Paar-und Sexualberater*innen, Fachkräfte der Institutionellen Beratung und Fachpersonen aus psychotherapeutischen, medizinischen und sozialpädagogischen Bereichen (Angehörige anderer Berufsgruppen nach Rücksprache mit der Seminarleitung).

Dozent*in(nen):

Dr. Peter Gehrig

Dr. med., FMH Psychiatrie und Psychotherapie, Sexualtherapeut, klinischer Sexologe ISI, Dozent, Feldenkrais-Lehrer, Ausbildner und Supervisor für Sexualtherapie an verschiedenen in- und ausländischen Institutionen. (siehe www.ziss.ch) Zürich